

Markus Jeschaunig, „Oase No 8“ 2015/2016

*Die Gewächshaus-Installation in der Altstadt von Graz, Radetzkystraße 4, nährt sich aus der Abwärme zweier Kühlanlagen vor Ort und schafft ein tropisches Klima zum Anbau exotischer Pflanzen. Das Projekt thematisiert ungenutzte Energiepotenziale der Stadt und wirft Fragen zum Umgang mit (globalen) Ressourcen auf. Markus Jeschaunig studierte Kunst und Architektur in Linz und erforscht in seiner künstlerischen Arbeit Themen der Wechselbeziehung zwischen Kultur und Natur. Markus Jeschaunig hat in Oase No 8 die Lösung bereits real umgesetzt: Eine Gewächshaus-Installation in der Altstadt von Graz (Radetzkystrasse 4), die sich aus Abwärme zweier vor Ort befindlichen Kühlanlagen nährt und ein tropisches Klima zum Anbau exotischer Pflanzen schafft. Er thematisiert damit ungenutzte Energiepotenziale der Stadt.*

*Begründung der Jury: Die Sichtbarkeit im öffentlichen Raum hebt dieses Werk hervor, die ästhetisch gelungene Umsetzung, und insbesondere auch der konstruktiv zukunftsweisende Umgang mit Energie und Ressourcen. Das Werk stellt eine gelungene, interdisziplinäre Verbindung zwischen Bildender Kunst, Naturwissenschaft, und Architektur im öffentlichen Raum dar. Es ist lösungsorientiert: der Vorgang der Energienutzung selbst steht im Zentrum, der Weg heraus aus dem Anthropozän wird aufgezeigt.*